

Jürgen Banscheraus
Der Wald der Abenteuer





DER AUTOR

Jürgen Banscherus, geb. 1949, arbeitete nach einem geistes- und sozialwissenschaftlichen Studium als Journalist, Lektor und Dozent in der Erwachsenenbildung. Seit mehr als 20 Jahren schreibt er erfolgreich für Kinder und Jugendliche. Seine Bücher wurden vielfach ausgezeichnet und sind in 23 Sprachen übersetzt. 2010 erhielt er als erster Kinderbuchautor den renommierten Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis. Er hat zwei Kinder und lebt mit seiner Frau im Ruhrgebiet.

Von Jürgen Banscherus
ist bei cbj bereits erschienen:

Emil Flinkfinger (15558)
Das Gold des Skorpions (22009)
**Katana – Der Junge
aus Nirgendwo (22274)**
Katana – Das schwarze Licht (22275)
**Katana – Die Spur der 9 Zeichen
(22276)**

Jürgen Banscheraus

Der Wald der Abenteurer

Mit Illustrationen
von Gerhard Schröder





Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte
Papier *Pamo House* liefert Arctic Paper
Mochenwangen GmbH.

1. Auflage
cbj Taschenbuch Februar 2015
© 2015 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House, München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlagbild und Illustrationen:
Gerhard Schröder
Umschlaggestaltung: basic-book-design,
Karl Müller-Bussdorf
cl · Herstellung: ReD
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-22403-8
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

1. Kapitel

Ulmental

»Auf der Klassenfahrt sind Handys verboten!« Herr Ackermann klopft mit einem seiner Korrekturstifte aufs Lehrerpult und fährt fort: »Außerdem will ich keine Smartphones, iPods, iPhones, iPads, Playstations, X- oder Y-Boxen sehen! Und natürlich lasst ihr auch eure Gameboys zu Hause!«

»Gameboys sind was für Babys«, murmelt Tom.

»Was hast du gesagt?«

»Nichts, Herr Ackermann.«

»Was ist, wenn einem von uns was passiert?«, will Laura wissen. »Ich meine, wenn wir unbedingt unsere Eltern anrufen müssen? Oder wenn sie uns erreichen wollen?«

»Im Schullandheim gibt's ein Münztelefon«, antwortet Herr Ackermann und schaut auf seine Armbanduhr. Die Stunde wird gleich zu Ende sein. Für Mathematik ist wieder mal kaum Zeit gewesen. Die vorbereiteten Übungsaufgaben werden in der Tasche bleiben müssen. »Außerdem nehmen Frau Fassbender, Connies Mutter und ich für dringende Fälle unsere Handys mit« fährt er fort.

»Das ist unfair«, murmelt Tom und fügt gleich hinzu: »Entschuldigung, Herr Ackermann.«

»Bis Montagmorgen«, verabschiedet der die Schülerinnen und Schüler der 5b ins Wochenende. »Um Viertel nach sieben vor der Schule. Und seid pünktlich, wenn ich bitten darf!«

»Bitten dürfen Sie, aber hallo«, murmelt Tom und steckt sich einen Kaugummi in den Mund.

»Was wird eigentlich aus der Klassensprecherwahl?«, meldet sich Amadeo. »Wir sind die einzigen 5er, die noch nicht gewählt haben!«

Amadeo will unbedingt Klassensprecher

werden. Seit Beginn des Schuljahrs redet er von kaum was anderem. Niemand weiß, warum er so wild auf das Amt ist. Vielleicht verspricht er sich davon bessere Noten. Oder er möchte später Bundeskanzler werden und sieht die Wahl zum Klassensprecher als ersten Schritt dorthin.

»Wir wählen, sobald wir aus Ulmental zurück sind«, antwortet Herr Ackermann.

Am Nachmittag steht Hannes in seinem Zimmer vor dem Schrank und steckt Sportschuhe und Trainingsanzug in seine große Reisetasche. Dabei denkt er an die letzten Sommerferien. Da ist er mit seiner Mutter für zwei Wochen nach Mallorca geflogen. Auf der Insel ist immer was los gewesen, auch wenn man sich am Strand oft nur mit Händen und Füßen hat verständigen können. Sogar ein eigenes Zimmer hat Hannes gehabt. Seine Mutter hat er meistens nur beim Frühstück und beim Abendessen gesehen.

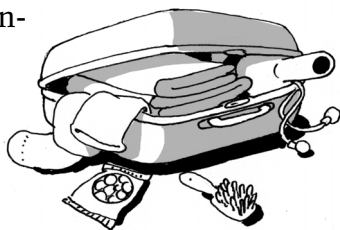
Aber Ulmental? Allein schon der Name

klingt verdächtig nach Schwarz-Weiß-Film. Das Schullandheim liege inmitten der schönsten Natur, hat Herr Ackermann ihnen erzählt. Der nächste Ort sei fünf Kilometer entfernt. In Ulmental gebe es kein Kino, keinen Supermarkt und nicht einmal ein Schwimmbad. Also genau das Richtige, um als Klassengemeinschaft zusammenzuwachsen und viel Interessantes über Pflanzen und Tiere zu erfahren. Na, super!

Hannes stopft Schreibblock und Stifte in die Reisetasche und geht dann ein letztes Mal den Einpack-Zettel durch. Seine Mutter hat ihn auf seinen Schreibtisch gelegt, bevor sie zur Arbeit gefahren ist.

Wie es aussieht, hat er an alles gedacht, sogar an die Tabletten gegen Durchfall, die Sonnencreme mit hohem Schutzfaktor und das Anti-Mücken-Spray. Allerdings hat er vergessen, neue Batterien für seine Taschenlampe zu besorgen. Er nimmt sich vor, es unterwegs nachzuholen.

Zur selben Zeit, als sich Hannes mit einer Tüte Chips vor den Fernseher setzt, packt Greta zum vierten Mal ihren Koffer um. Was auch immer sie versucht, das verflixte Ding lässt sich einfach nicht schließen.



»Du, Mama?«, ruft sie.

»Ja?«

»Ich brauche einen größeren Koffer! In den kleinen kriege ich nicht alles rein!«

»Wie lange seid ihr unterwegs?«, fragt Gretas Mutter, als sie ins Kinderzimmer kommt. Alle Schubladen und Schränke sind geöffnet, der Boden liegt voller Anzihsachen. Ein Wirbelsturm hätte keine größeren Verwüstungen anrichten können.

»Fünf Tage.«

»Fünf Tage, aha. Und dafür brauchst du«, Gretas Mutter beginnt die Kleidungsstücke im Koffer zu zählen, »fünf Hosen, drei Röcke und eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben T-Shirts? Das ist nicht dein Ernst!«

»Und ob das mein Ernst ist!«, ruft Greta.
»Die anderen Mädchen aus meiner Klasse nehmen auch ihre coolsten Sachen mit! Willst du etwa, dass ich rumlaufe wie ... wie ... Oma Gabi?«

»Nein, das will ich nicht«, versucht ihre Mutter sie zu beruhigen. »Aber denk doch mal nach: Außer euch gibt's in Ulmental keine Menschenseele! Was ist, wenn es die ganze Woche regnet oder stürmt? Wenn ihr von morgens bis abends durch Matsch und Dreck laufen müsst? Am besten nimmst du zwei von deinen alten Hosen und ein paar T-Shirts mit. Und denk auf jeden Fall an deinen dicken Winterpullo...«

»Ich soll meinen Winterpullover einpacken? Wir haben September, Mama!«

So geht es noch eine Weile hin und her. Am Ende einigen sich die beiden auf drei Hosen, einen Rock, fünf T-Shirts und den dicken Norwegerpullover. Und kurz vor dem Abendessen lässt sich Gretas Koffer tatsächlich schließen.

»Zufrieden?« Ihre Mutter wischt sich den Schweiß von der Stirn.

»Nö«, sagt Greta. Sie will unbedingt zur Clique von Julia, Sirin, Marie und Laura gehören. Die vier sind schon seit der Grundschule zusammen. Manchmal nehmen die Mädchen Greta ins Kino oder in die Eisdielen mit – aber eben nur manchmal. Deshalb setzt sie ihre ganze Hoffnung auf die Klassenfahrt. In Ulmental werden die anderen merken, dass Greta nicht die graue Maus ist, über deren Namen man sich lustig macht. »Klatschinski«, nennt Tom sie. Dabei heißt er mit Nachnamen »Tabak«. Aber darüber lacht keiner.



Jürgen Banscheraus

Der Wald der Abenteuer

Taschenbuch, Broschur, 160 Seiten, 12,5 x 18,3 cm
ISBN: 978-3-570-22403-8

cbj

Erscheinungstermin: Januar 2015

Abenteuer Klassenfahrt!

Die Nachtwanderung im Wald sollte der Höhepunkt der Klassenfahrt werden, doch dann stürzt einer der Schüler so unglücklich, dass er vom Krankenwagen abgeholt werden muss. Hannes und Greta, die sich heimlich von der Gruppe entfernt haben, bleiben allein im Wald zurück. Wie sollen die beiden jetzt zurück ins Schullandheim finden? Und woher kommen diese unheimlichen Geräusche?

[Der Titel im Katalog](#)